



Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1911
Signatur: Amb. 4. 637(1911)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Nach den Beschlüssen der beiden städtischen Kollegien werden im Interesse der Erhaltung und Verschönerung des Straßen- und Ortsbildes für Freilegung alter schöner Fachwerksfassaden durch Beseitigung des darüberliegenden Verputzes und für sachgemäße Wiederherstellung Zuschüsse gewährt, ebenso für die Erneuerung alter Dachspitzen, Wetterfahnen und dergleichen.

Die Begutachtung der einschlägigen Gesuche erfolgt durch die Baupolizei.

Von den beteiligten Hausbesitzern wurden diese Beihilfen mehrfach in Anspruch genommen.

Vom Stadtmagistrat wurden neue Grundlagen für die statischen Berechnungen bei den Baupolizeiplänen, gültig vom 1. Oktober 1911 ab, aufgestellt. Hierfür wurden im Anschluß an das Vorgehen der Baupolizeibehörden anderer Städte, so der Lokalbaukommission München, zum Zwecke der Vereinheitlichung im ganzen deutschen Reich die vom preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten am 31. Januar 1910 herausgegebenen Bestimmungen über die bei Hochbauten anzunehmenden Belastungen und die Beanspruchungen der Baustoffe und Berechnungsgrundlagen für die statische Untersuchung von Hochbauten übernommen und mit den für die örtlichen Verhältnisse notwendigen Ergänzungen und Abänderungen versehen.

Der Personalstand der Baupolizei für Hochbau am Schlusse des Berichtsjahres war:

1 Ingenieur als Leiter und Vorstand der Baupolizeiabteilung; ferner in

Abteilung I: 7 (6) Baumeister, 1 (2) Bauführer (stellvertretender Baumeister), 7 (7) Bauführer, 1 (1) Ingenieurassistent (Diplomingenieur), 6 (5) Bauassistenten, sämtlich vorwiegend für den äußeren Dienst, 1 (1) Bauführer für den inneren Dienst, 7 (7) Bauaufseher aus dem Arbeiterstande, 1 (1) Meßgehilfe, 3 (3) Grubenaufseher.

Abteilung II: 1 (1) Baumeister, 3 (3) Bauführer, 2 (2) Wohnungsinspektoren, 1 (1) Werkmeister für Aufzüge.

Der Personalstand der Baupolizei, Abteilung für Hausentwässerung, am Schlusse des Berichtsjahres war 1 Baumeister als Leiter dieser Abteilung, 1 Baumeister und 5 Bauführer für den inneren und äußeren Dienst, 1 Tiefbauaufseher aus dem Arbeiterstande, 3 Grubenaufseher, 2 Aufseher zur Überwachung der Kläranlagen.

8. Öffentliche Anlagen. Stadtgärtnerei.

Neuanlagen. 1. Weiterer Ausbau des Luitpoldhains. Die Arbeiten des Berichtsjahres erstreckten sich auf die Ausgestaltung des östlichen Teiles des Vorparkes, soweit sich auf ihm noch ältere Bestände der ursprünglichen Anpflanzung befanden, ferner auf die Begrünung und Bepflanzung des Platzes, auf dem im Jahre 1906 der Kunsthandwerksbau stand. Gleichzeitig wurden die Fahr-, Reit- und Radfahrwege auf der Strecke vom Haupteingang längs der Wilhelm-Späthstraße bis zur alten Einfahrt bei der Straßenbahnwagenhalle hergestellt. Auf der Strecke des früheren Kunsthandwerksbaues wurde die Alleepflanzung durchgeführt.

Nachdem die Schützengesellschaft das Vorland auf der Strecke Wodanplatz zur Lohengrinstraße abgetreten hatte, konnte auch der Reit- und zweite Radfahrweg auf dieser Strecke der Ringallee angelegt werden. Ebenso wurde hier der nördliche Teil des Parkes zwischen der westlichen Ringallee und der Tiergartenstraße bis zur Lohengrinstraße zu einer Anlage ausgestaltet.

Nachdem die Abtretung des südlich der Bayernstraße gelegenen, mit Hochwald bestandenen Teiles des Luitpoldhains, einschließlich der vier Nummerweiher und ihres südlichen, westlichen und nördlichen Umgehungsweges an die Tiergartengesellschaft zum 1. Januar 1911 genehmigt worden war, mußte mit der Absperrung dieses Geländes gerechnet werden. Es wurde deshalb, da man einen fortgesetzt sich steigenden Verkehr annehmen mußte, der östlich des Hochwaldes liegende Verbindungsweg von der Bayernstraße zum großen